

## **Auswirkung der psychischen Erkrankung der Eltern auf die Beziehungsgestaltung mit den Kindern**

1. Starkes Hervortreten negativer Gefühle: Angst, Aggressionen, Wut, Feindseligkeit, Reizbarkeit, Depressivität
2. Unberechenbarkeit in der affektiven Zuwendung (fehlende Verlässlichkeit):  
Schwanken zwischen Nähe und Distanz, Verwöhnung und Entwertung
3. Vermindertes Einfühlungsvermögen (geringe emotionale Schwingungsfähigkeit):  
Die mangelhafte emotionale Verfügbarkeit beeinträchtigt die Funktion der „**sicheren Basis**“.
4. Gestörte Verhaltenssteuerung (Impulsivität): Tendenz zu Fremd – oder Autoaggression ( Gewalt, Suizidalität, Selbstverletzung)
5. Antriebsstörung mit Passivität, Apathie, geringer verbaler Expressivität, Interesselosigkeit und geringer emotionaler Beteiligung. Gefahr von Defiziten bei der Versorgung der Kinder (Vernachlässigung)
6. Ängstiger Umgang mit der Realität: Durchlässigkeit der Grenze zwischen Fantasie und Wirklichkeit. Das Kind gerät in den Konflikt zwischen der eigenen Realitätswahrnehmung und der Loyalität zum kranken Elternteil.
7. Beeinträchtigung des psychosozialen Funktionsniveaus: sozialer Abstieg; chaotischer Umgang mit Zeit und Geld; Desorganisation des Haushaltes; Konflikte mit dem sozialen Umfeld (Vereinsamung)
8. Beziehungsdiskontinuität: Häufige Identitätswechsel durch Krankheitsrezidive  
Häufige Abwesenheit durch Krankenhausaufenthalte

